

tatsächlich konnten Sie einen recht
schönen Blick aus Bergeshöhen erhaschen.
Auch ein Fußmarsch auf den Gipfel ward
unseren Gästen gegönnt.
So fand diese Fahrt doch noch einen
krönenden Abschluß.



Ein Erlebnis besonderer Art bildete der bretonische Abend als
Abschlussveranstaltung.

Hier konnte Bürgermeister
Walter Hebeisen neben den
Hausleuten und Besuchern,
drei weitere Bürgermeister aus
der Umgebung von Cumpborn,
nämlich M. Adhiam Hubert aus
Prinquévi, M. Jean Andoüs aus



Lavan sur Loire und M. Alphonse Allouin aus Chapelle-Laurazy
begriüßten. Diese drei Gemeinden liegen alle, wie auch Cumpborn
selbst, im Departement Loire Atlantique. Es zeigt dies, daß
solche Freundschaften (bei einer Stützung) auch über die unmittel-
bare Gemeindegrenzen hinaus kommuniziert werden kann.



Nach dem Hauptessen
überwachten die beiden
Bürgermeister gegenseitig
Personen, so wohl die gekannt
gestandene Bürgerpflicht aus
Cumpborn, die nach die neue
Bürgerpflichten gemacht haben
den Gefallen und Erfüllung

allen Anwesenden fanden. Beide werden künftighin in dem Rathäusern als weiteres Dokument der Verbindung gezeigt.

Hervorragend mundete allem das Bretonische Nationalgericht, die Crepes, unterstützt mit dem dort angebaute Wein - Muscadet.

Auch die rundum passende musikalische Unterhaltung von Josef Schmolz ließen nach diesem Abend stimmungsstark und erlebnisreich gelingen. Herzliche Verbundenheit kennzeichnete das fröhliche Zusammensein, das bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages dauerte.



Am Mittwoch heißt es endgültig „Auf Wiedersehen“. Nach vielen frohen und heiteren Stunden nahmen wir schweren Herzens Abschied.

Als sich die Busse in Bewegung setzten, klang im vielfachen „au revoir“ nach.



Au revoir Biessenhofen

Statt Bier und Brez'n gab's Crêpes und Cidre

Bretonischer Abend beendete Besuch der Franzosen

BIESSENHOFEN (ds). Fremdländische Düfte, fremdländische Musik und fremdländische Tänze prägten die Stimmung im Festsaal Biessenhofen, aber „gefremdelt“ wurde keineswegs. Es war vielmehr so, als wenn sich gute Nachbarn, alte Freunde in fröhlicher Runde versammeln, bei diesem „Bretonischen Abend“ mitten im Ostallgäu. Mit diesem fröhlichen Fest ging der fünftägige Aufenthalt der Besuchergruppe aus der Partnergemeinde Campbon zu Ende – ein Besuch, der nach Meinung aller die bereits bestehenden Bande der Freundschaft zwischen den Deutschen und den Franzosen noch enger geknüpft hat.

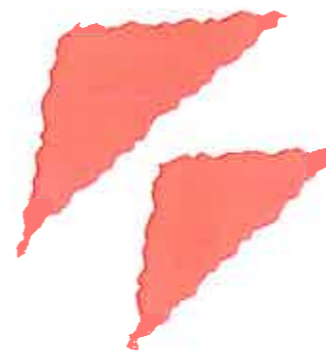
Heiß her ging's neben dem Festsaal bereits vor der Veranstaltung: auf einer ganzen Batterie von speziellen Kochern wurde da von den französischen Gästen gebacken, was das Zeug hielt. Crêpes gab es, hinter denen sich jeder Meisterkonditor hätte verstecken können. Aber zweifellos machte es hier die Mischung: französische Kochkunst und französisches Mehl (die Gäste hatten eigens zwei Zentner mitgebracht) wurden da gepaart mit 180 besten bayerischen Eiern und 50 Liter Milch von den besonders glücklichen Allgäuer Kühen. Deutschland und Franzosen, Bayern und Bretonen, Biessenhofen und Campbon – solch eine Mischung muß einfach zu einem hervorragenden Ergebnis führen.

Mit Crêpes und Cidre verabschiedeten sich die Bretonen von Bier und Brez'n im Ostallgäu und sie gaben auch gleich einen Einblick in ihre Heimat, die im kommenden Jahr Schauplatz der Jubiläumsfeiern zum zehnjährigen Bestehen der freundschaftlichen Beziehungen Campbon-Biessenhofen sein wird. Lieder und

Tänze, aufgeführt in bretonischen Trachten, ließen französisches Flair im Ostallgäu aufkommen, die ausgelassene Stimmung, die sämtliche Sprachbarrieren überbrückte, tat ein übriges zu einem gelungenen Fest.

„Unsere Generation hat einen Baum gepflanzt, einen Baum, der jetzt in den Herzen der Jugend wurzelt und gute Früchte trägt“, meinte Biessenhofens Bürgermeister Walter Hebeisen, der sich besonders über die alle Altersschichten umfassende Besuchergruppe freute. Sein Dank, und der Dank seines Bürgermeister-Kollegen Jean Le Moullec, galt den Unzähligen, die beim Zustandekommen dieser Begegnung geholfen haben. Stellvertretend wurden die Sprecher der beiden Partnerschaftskomitees, Christa Echtler und Maurice Maigen, genannt.

Wie eng bereits die Bindungen seien, so Walter Hebeisen, habe er vor allem bei den gemeinsamen Ausflügen, zum Beispiel nach Salzburg oder Illerbeuren, gemerkt.



Zum Schluß dieses Berichtes bleibt mir als Chronist, mit
noch den Organisatoren, den Hausleuten, den Dolmetschern
Frl. Sylvia, Herrn Böhm und all den Nachschubübersetzern
aus den eigenen Reihen, insbesondere auch denen, die
sich um einen harmonischen Ablauf bemüht haben,
für ihre Mitarbeit und den Einsatz zu danken.

Neben unserer Gemeinderätin Christa Ehtler waren
das im weiteren Hermann Heel, Josef Hegensauer,
Gehard Blumberg, Erwin und Andreas Finkelscher,
Herbert Schweife, Willi Geiler und Max Imhof.

In dieser Stelle allen einen

herzlichen Dank.